

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: Technische Universiteit Eindhoven

Stadt, Land: Eindhoven, Niederlande

Fakultät (KIT): Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen

Aufenthaltsdauer: September 2010 – Januar 2011

Für den Aufenthalt nützliche Links:

http://w3.tue.nl/en/services/stu/internationalisation/exchange_student/

Belegte Kurse: Research project (Studienarbeit), Renewable energy sources, English for exchange students, Energy and economy

Liebe Erasmusinteressierte,

in diesem Bericht möchte ich euch einige Eindrücke und Erfahrungen, die ich in meinem Auslandssemester in Eindhoven gewonnen habe, vermitteln. Angefangen mit der Vorbereitung aus Karlsruhe und meinen Erwartungen werde ich darauffolgend die Universität und die Niederlande beschreiben um letztendlich zu einem Fazit zu kommen.

Durch verschiedene Berichte über das Studieren in den Niederlanden war mein Interesse geweckt worden. In diesen wurde jeweils beschrieben, wie toll die Betreuung der Studierenden durch Professoren und wie international die Studiengänge belegt seien. Beispielsweise werden alle Mastervorlesungen auf Englisch gehalten. Leider hat unsere Fakultät für Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen momentan keine Partnerhochschule in den Niederlanden. Da ich in Karlsruhe noch den Diplomstudiengang belege, wurde mir geraten eine Studienarbeit im Ausland zu machen. Die bekannten technischen Hochschulen in Holland sind in Eindhoven, Delft und Groningen. Nachdem ich die Homepages der Chemieingenieursfakultäten begutachtet und mich mit den Standorten

auseinandergesetzt hatte, entschied ich mich einige Professoren der Technischen Universität Eindhoven per Mail nach einer Studienarbeit (engl. research project) zu fragen. Ein Professor antwortete mir unheimlich schnell und wenig später, nach einem kurzen Telefoninterview, hatte ich bereits eine Aufgabenstellung und die Mailadresse eines zuständigen Doktoranden vorliegen. Nun begann ich zu klären, ob diese Studienarbeit von meiner Fakultät als angemessen empfunden wurde und schnell hatte ich die Zusage, dass Sie in Karlsruhe korrigiert werden würde. Den Erasmusplatz bekam ich dann über die Karlsruher Bauingenieursfakultät die eine Kooperation mit Eindhoven pflegt.

Bereits kurz nach der Zusage wurde mir von der Universität ein Zimmer angeboten. Die Mietpreise sind unwesentlich höher als in Karlsruhe und ich kam mit 6 anderen internationalen Studenten in eine Wohngemeinschaft.

Bett und Schreibtisch waren vorhanden und mein Zimmer war eigentlich viel zu groß für die spärliche Einrichtung.

Der Kontakt zu meinen internationalen Mitbewohnern wurde mir in der folgenden Zeit immer wichtiger und da sie teilweise schon länger in Eindhoven waren, gaben sie mir wichtige Tipps.

Auch allgemein hatte ich mehr Bekanntschaften mit Erasmusstudenten als mit Holländern. Dies kam wohl hauptsächlich daher, dass ich nur 3 Vorlesungen (s.o.) belegte und die meiste Zeit mit meiner Studienarbeit im Institut beschäftigt war. Die Arbeit dort gefiel mir sehr gut. Mein Betreuer war enorm hilfsbereit und half mir auch schnell die Anderen im Institut kennenzulernen. Jeden Donnerstag gingen mit der ganzen Gruppe in die Kneipe und da auch dort viele Ausländer dabei waren, wurde vorwiegend Englisch gesprochen. Da ich nur 5 Monate in Holland blieb verzichtete ich auf einen Holländischkurs. Von anderen hörte ich auch, dass diese wenig effektiv seien, da man als Deutscher einige Vorteile im Holländisch gegenüber beispielsweise Chinesen oder Spaniern hat.

Die anderen Vorlesungen die ich belegte hatten ein ähnliches Niveau wie in Karlsruhe. In vielen sind wöchentliche Abgaben üblich, dafür bleibt man aber am Ball. Neu für Deutsche ist die Unterteilung in 4 Quartale statt Semester. Es gibt ca. 10 Wochen Vorlesungszeit, danach 1-2 Wochen Prüfungsphase und darauffolgend 1-2 Wochen Ferien.

Die Wochenenden habe ich hauptsächlich genutzt um andere Städte zu besichtigen und feiern zu gehen. Eindhoven hat zwar kulturmäßig einiges zu bieten (Festivals, Parties, Museen, Konzerte) ist aber vom Stadtbild nicht unbedingt sehenswert. Dafür sind Trips nach Amsterdam,

Utrecht, Maastricht oder nach Belgien leicht mit dem Zug oder Auto zu organisieren. Durch diese Reisen stiegen meine Ausgaben dann doch deutlich, aber man ist ja nur einmal Erasmusstudent. Und die Studiengebühren in Karlsruhe habe ich mir durch die „Anzeige eines Auslandssemesters“ gespart. Die Lebensmittel dort sind auch ein wenig teurer und die Auswahl meiner Meinung nach nicht so gut wie die Deutsche. Essen gehen oder Mensa sind viel teurer, sodass man solange man nicht hungern möchte, täglich ein gutes Lunchpaket mitnehmen sollte.

Besonderst viele Deutsche findet man in Eindhoven übrigens nicht, was ich als angenehm empfand.

Abschließend würde ich sagen, dass ich tolle neue Erfahrungen gemacht habe und vor allem in ganz Europa Freunde gewonnen habe. Erasmus ist eine tolle Sache!